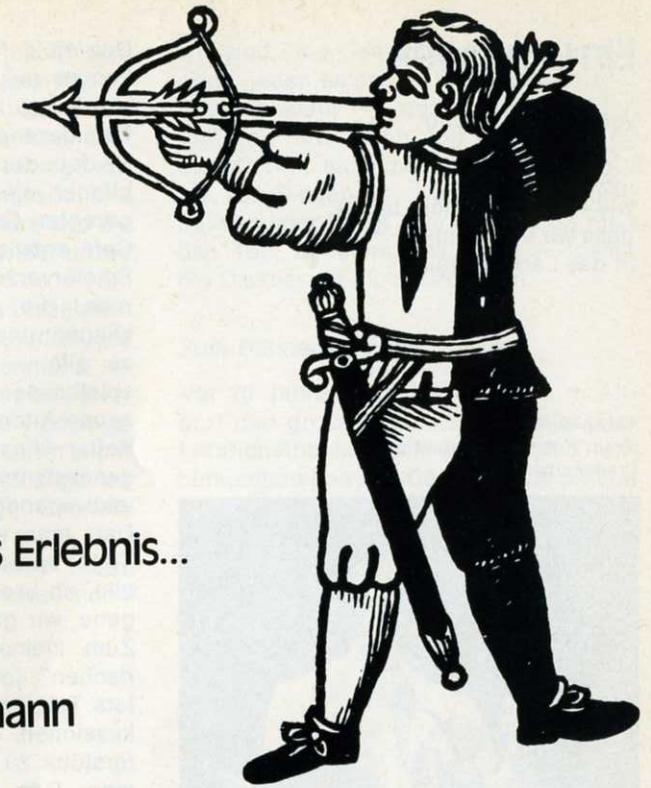
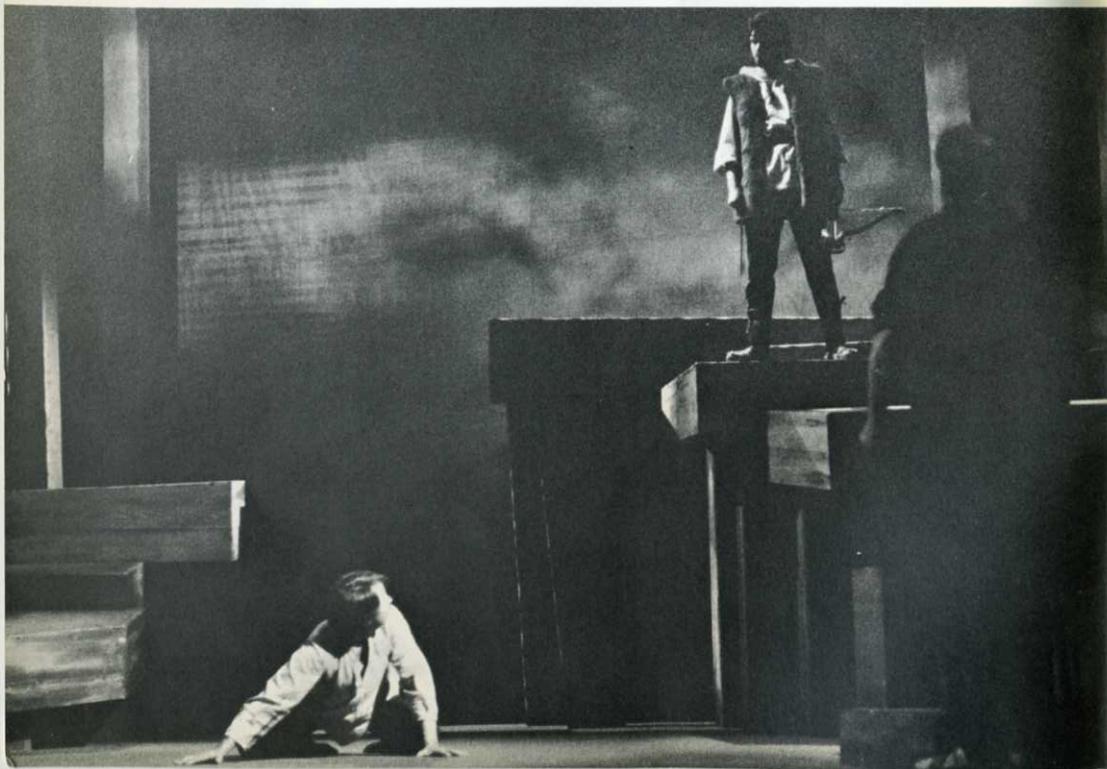


Nächste Spielsaison:

August / September 1979

jeden Samstag 20.00 Uhr und Sonntag 14.00 Uhr

**Tell-
Spiele
Altdorf
1977**



Ein beglückendes
und aufbauendes Erlebnis...

Geleitwort von Bundesrat Hürlimann

Seit 1899 wird in Altdorf Friedrich Schillers Wilhelm Tell gespielt. Für ungezählte Menschen aus allen Teilen unseres Landes wurde der Besuch dieser Aufführungen zu einem beglückenden und aufbauenden Erlebnis. In eindringlicher Weise vermittelt uns das grossartige Schauspiel von Friedrich Schiller ein lebendiges Bild von den Anfängen unserer staatlichen Gemeinschaft. Es ist mir ein grosses Bedürfnis, der Tellspielgesellschaft, ihren Laienspielern, der Regie und allen übrigen Beteiligten herzlich dafür zu danken, die Tellspieltradition auch in Zukunft weiterzuführen. Sie tragen damit in eindrücklicher Weise

bei, den Glauben an die Verpflichtung der Vergangenheit im Herzen unseres Landes lebendig zu erhalten und das Bewusstsein für die staatsgestaltenden Kräfte zu stärken. Ganz besonders freue ich mich, dass die Tellspiele im neu-renovierten Haus eröffnet werden können. Die glückliche Vollendung der Renovation darf alle mit Stolz erfüllen. Sie war möglich dank dem beispielhaften Idealismus der Tellspielgesellschaft und der Solidarität weiterer Kreise in unserem Land. Sie ist damit auch ein Beweis dafür, wie tief die Tellspiele in Altdorf im Bewusstsein der schweizerischen Bevölkerung verankert sind.

Hans Hürlimann

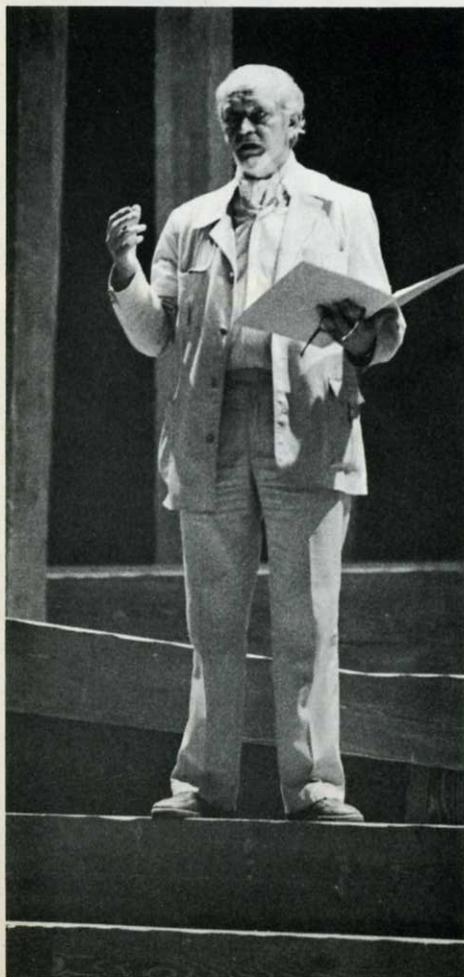
Hans Hürlimann, Bundesrat

Ein Urner Tell

von Erwin Kohlund

„So ist es wahr,
wie's in den Liedern lautet,
dass wir von fernher
in das Land gewallt?“

Tellspiel-Regisseur
Erwin Kohlund während den
Probenarbeiten



Das Holz für unser neues Bühnenbild kommt aus Uri. In Affoltern am Albis wurde es zersägt, behandelt und zur Grundszenarie zusammengefügt. Die Beiden, der Regisseur und der Bühnenbildner, die das Konzept in langen, angeregten Gesprächen in einem Zürcher Café entwickelt haben, sind Berner. Im Spielerverzeichnis gibt es einige Namen, die gar nicht so ur-urnerisch klingen; und — wir wissen und schätzen es alle — die Renovation des Tellspielhauses und die Realisation der neuen Altdorfer Tellspiele wäre in materieller Hinsicht ohne die „gesamteidgenössische“ Hilfe von Einzel- und Kollektivspendern nicht möglich gewesen. Darf man trotzdem von einem „Urner Tell“ sprechen? Ich glaube, ja. Wir alle, ob urechtalte Urner oder Beigezogene, wir glauben nämlich an den Tell. Zum kleineren Teil an einen „historischen“, jedoch nach wie vor an Schillers Tell, an die Denkanstösse und Diskussionen, die dieses Lehr- und Theaterstück zu geben und anzuregen vermag. Den Disput um „geschichtliche Wahrheit oder nicht“ finde ich — wie bei noch grösseren Schriften und Büchern — müssig.

„Es ist der Geist, der sich den Körper baut“ (Schiller, Wallenstein). Es ist ein guter Geist, der den Urnern, den Altdorfern immer wieder den Mut gibt, trotz allen Anfechtungen, die Tradition der Tellspiele weiterzuführen. Und es ist eine Tatsache: nirgends so wie hier, in den Tälern und Bergen Uris, hat sich die Tellidee aus der Sage, aus dem Mythos, zur selbstverständlichen Realität entwickelt. So ist für uns alle, die wir in irgendeiner Form am Tellspiel Altdorf beteiligt sind, dieser Ort in gewissem Sinne „unser Rütli“ geworden. Wie in Schillers Rütli-Szene (ein Symbol der Vielgestaltigkeit einer Volksgemeinschaft), können die Temperamente sehr verschieden sein, die Meinungen auseinandergehen und aufeinanderprallen, aber schlussendlich vereinigt uns

der Glaube und der Wille, mit diesem Spiel einer guten Sache zu dienen. Mit unserer Tellaufführung wollen wir niemandem eine Meinung aufzwingen. Nicht historische Heldenverehrung wollen wir betreiben, sondern menschliche Schicksale und Nöte darstellen, wie sie jedem von uns heute noch widerfahren können.

Ueber Tells Tat — über sein einzelgängerisches Vorgehen bei Todesurteil und Urteilsvollstreckung (Tyrannenmord) — wird diskutiert werden, „solange“ die Berge stehn auf diesem Grunde“, solange über die Auslegung des „Du sollst nicht töten“ gestritten wird und solange es Stauffenbergs oder Mahatma Ghandis gibt.

Ich finde, ob die Schweiz nun „über jeden Verdacht erhaben“ ist oder nicht,

Handschriftliche Notiz
von Regisseur Erwin Kohlund zu den
Tell-Aufführungen

wir sind eine Demokratie, in der immer noch jeder seine Meinung haben und äussern kann — ergo auch über den Tell. Ich finde, man soll über den Tell diskutieren, sich meinetwegen ereifern bis zur Siedehitze. Das ist gut. Umso notwendiger ist es aber auch, dass man den Tell, Schillers Tell spielt — damit die Diskussion nicht einschläft.

Zum Bühnenkonzept

Vor 20 Jahren hat Oskar Eberle in Altdorf den grossen Schritt vom alten Dekorations-theater zum stilisierten Drehbühnenbau gewagt. Das war eine mutige Tat, und abgesehen von einer gewissen Schwerfälligkeit bei der Bedienung und einer Beengung der Bewegungsmöglichkeiten, hat sich dieses Konzept über

In unserer Zeit des Zweifels, der Skepsis, der Unsicherheit ist eine Aufführung des Tell eine Mutprobe geworden. Den Antrieb zu meiner diesjährigen Regiearbeit gab mir vor allem der unbändige, entdeckende Durchhaltewille der Altdorfer Tellspielleute und — nach neuem gründlichem Studium — die Erkenntnis, dass uns DER TELL, weit über alle politischen Aspekte hinaus, zu Überlegungen führen kann, die unser ganz persönlichstes Sein und Handeln betreffen.

mehrere Spielperioden gut bewährt. Auch wir, Prof. Max Röthlisberger und ich, möchten nicht die grossartige Berglandschaft, die sich dem Zuschauer bei der Anreise zu unserem Spiel bietet, „gemalt“, verkleinert, im Theater wiederholen.

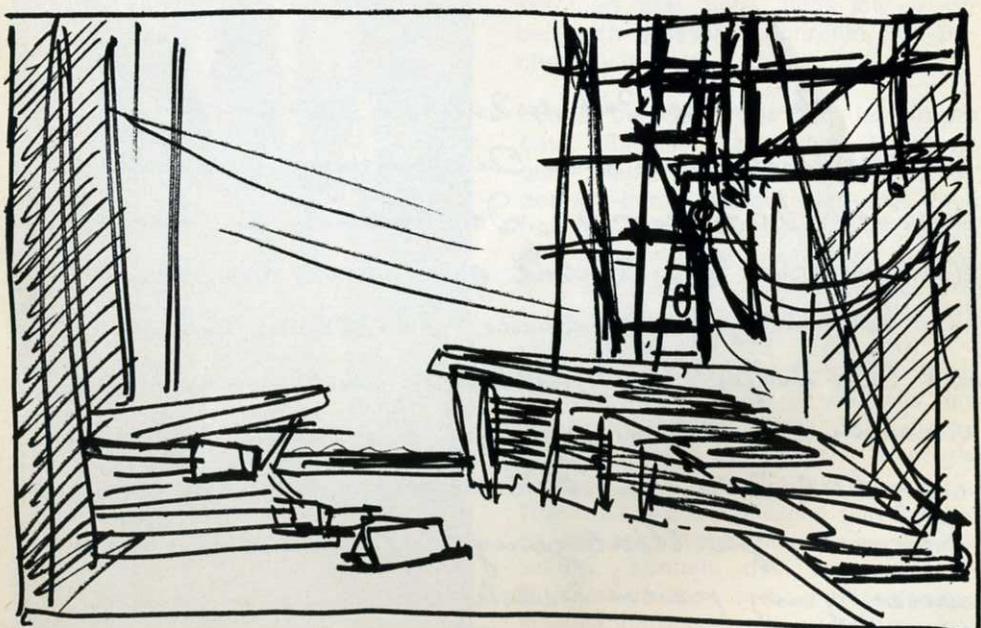
Unsere Bühne soll „Fels und Wald“ — Enge und Bedrohung durch Natur und Mensch symbolisieren, dem Wort, der Aussage, dem erlebten Spiel den Vorrang geben und die Möglichkeit für vieltätige Bewegungen und Gruppierungen bieten.

So kann der Urner Tell dem Besucher ein doppeltes Ereignis sein: Das Erleben der einzigartigen Bergwelt vor dem Spiel, und im Hause zwei Stunden der Besinnung.

In unserer Zeit des Zweifels, der Skep-

sis, der Unsicherheit ist eine Aufführung des Tell zur Mutfrage geworden. Den Antrieb zu meiner diesjährigen Regiearbeit gab mir vor allem der unbändige, ansteckende Durchhaltewillen der Altdorfer Tellspielleute und — nach neuem gründlichem Studium — die Erkenntnis, dass uns der Tell, weit über alle politischen Aspekte hinaus, zu Ueberlegungen führen kann, die unser ganz persönlichstes Sein und Handeln betreffen.

Originalskizze für das Bühnenbild der Neuinszenierung 1976 der Altdorfer Tellepiele von Prof. Max Röthlisberger



3. ZWINGURI

Das »Goldene Buch« der Tellepielgesellschaft Altdorf

Auf den roten Blättern sind die Behörden, Institutionen, Firmen und Privatpersonen aufgeführt, die einen symbolischen „Backstein“ für die Tellepielhaus-Renovation im Betrag von Fr. 1000.— oder mehr gestiftet haben.

Die Tellepielgesellschaft Altdorf dankt allen herzlich, die mitgeholfen haben, das grosse Werk zu verwirklichen.

Wir benötigen jedoch noch weitere „Backsteine“ und laden auch Sie höflich ein, sich zu beteiligen. Auskunft und Unterlagen erhalten Sie an der Theaterkasse.



Unsere Gönner (bis Juni 1977):

Accum AG, Gossau
 Advico AG, Gockhausen
 Aggregat AG, Brechschötter und Kies, Altdorf
 ALKAG Kohlen und Mineralöl-Import AG, Altdorf
 Allgemeine Treuhand AG, Basel
 Anlagebank Zürich, Zürich
 Appenzell-Innerrhodische Kantonalbank, Appenzell
 Arbeitsgemeinschaft Gotthard-Strassentunnel
 Nord, Göschenen
 Arndt Leo, San. Anlagen, Flüelen
 Gebr. Arnold, Lebensmittel, Altdorf
 Gebr. Arnold AG, Bauunternehmung, Bürglen
 Fr. Arnold, Aschwanden & Cie.,
 Sand- und Schotterindustrie, Flüelen
 Herr Karl Arnold-Feierabend, Landgasthaus
 Bauernhof, Altdorf
 Alois Aschwanden Söhne, Bedachungsgeschäft,
 Altdorf
 Andreas Aschwanden, Heizungen — Sanitäre
 Anlagen, Altdorf
 ATAG AG Unternehmung für Strassenbau,
 Hauptsitz Luzern
 ATAG Unternehmung für Strassenbau AG,
 Schattdorf
 Automobilwerke Franz AG, Zürich

BAG Bronzwarenfabrik AG, Turgi
 Baldini Transporte, Altdorf
 Baldini & Cie., Weinhandlung, Altdorf
 Bally C. F. AG, Holding Company, Zürich
 Banca del Gottardo, Lugano
 Bank Neumünster, Zürich
 Banque cantonale vaudoise, Lausanne
 Barclays Bank, R. G. W. Lambert,
 European representative, Zürich
 Basellandschaftliche Hypothekenbank, Liestal
 Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal
 Basler Kantonalbank, 4001 Basel
 Bau- und Industriekeramik AG, Liestal
 Emil Baumann AG, Ingenieure und Bau-
 unternehmung, Altdorf
 Fam. Baumann, Gasthaus „Schützenmatt“,
 Altdorf
 Hans Baumann, Eisen- und Metallbau, Altdorf
 Herr Max Baumann-Näf, Kaufmann, Altdorf
 Herr Robert Baumann, Drogerie, Altdorf
 Bauunternehmung Josef Baumann Söhne AG,
 Altdorf
 Bauunternehmung Murer AG, Erstfeld
 J. Beeler-Stadler, Bau und Möbelschreinerei,
 Erstfeld

E. Bernasconi AG, Spannbetonwerk, Aarberg
Josef Berthers Erben, Bau- und Möbel-
schreinerei, Altdorf

Herr Dr. M. Beutler, Interlaken
Bezirk Einsiedeln, Einsiedeln
Bezirk Küsnacht am Rigi, Küsnacht
Sophie und Karl Binding-Stiftung, Basel
Herr Alois Birchler-Dorner, Papeterie, Altdorf
O. Birrer, Elektrotechn. Unternehmung, Kriens
Gritly und Ruedi Blatter-Gander, Holzkunst,
Engelberg
Bosshard, Spenglerei, Sanitär, Flachdach, Altdorf
Boursier communale Crissier, Crissier
Brauerei Eichhof, Luzern
Brauerei Feldschlösschen, Rheinfelden
Brütsch/Rüegger + Co., Zürich
Herr Hans Brunner, Direktor, Altdorf
Herr Max Büeler, Kaufmann, Altdorf
Herr Hans Brunner, Unternehmer, Zürich

S. A. des Cableries et Trefileries de Cossonay
Cossonay-Gare
Cables électriques, Energie et Télécommuni-
cations, Cortaillod
Castolin Société Anonyme, Lausanne
Chancellerie d'Etat de Fribourg
Cellpack AG, Wohlen
Cinéma Leuzinger, Altdorf
CKW Centralschweizerische Kraftwerke, Luzern
Commune de Thônex, Thônex
Commune de Vernier, Vernier
Le comptoir du bois S. A., Prilly
Comune di Cadro, Cadro
Comune di Paradiso, Paradiso
Le Conseil d'Etat du Canton du Valais
Le Conseil d'Etat du Canton de Vaud
Il consiglio di Stato del Ticino
Coop Schweiz, Basel
Coop Zentralschweiz, Luzern
Credit Foncier Vaudois, Lausanne

Frau Direktor Selina Dätwyler-Gamma, Altdorf
Dätwyler AG, Schweizerische Kabel-, Gummi-
und Kunststoffwerke, Altdorf
Dauwalder AG, Möbelfabrik, Altdorf
Debrunner AG, St. Gallen
Herr Ferdinand Della Pietra, eidg. dipl. Maler-
meister, Altdorf

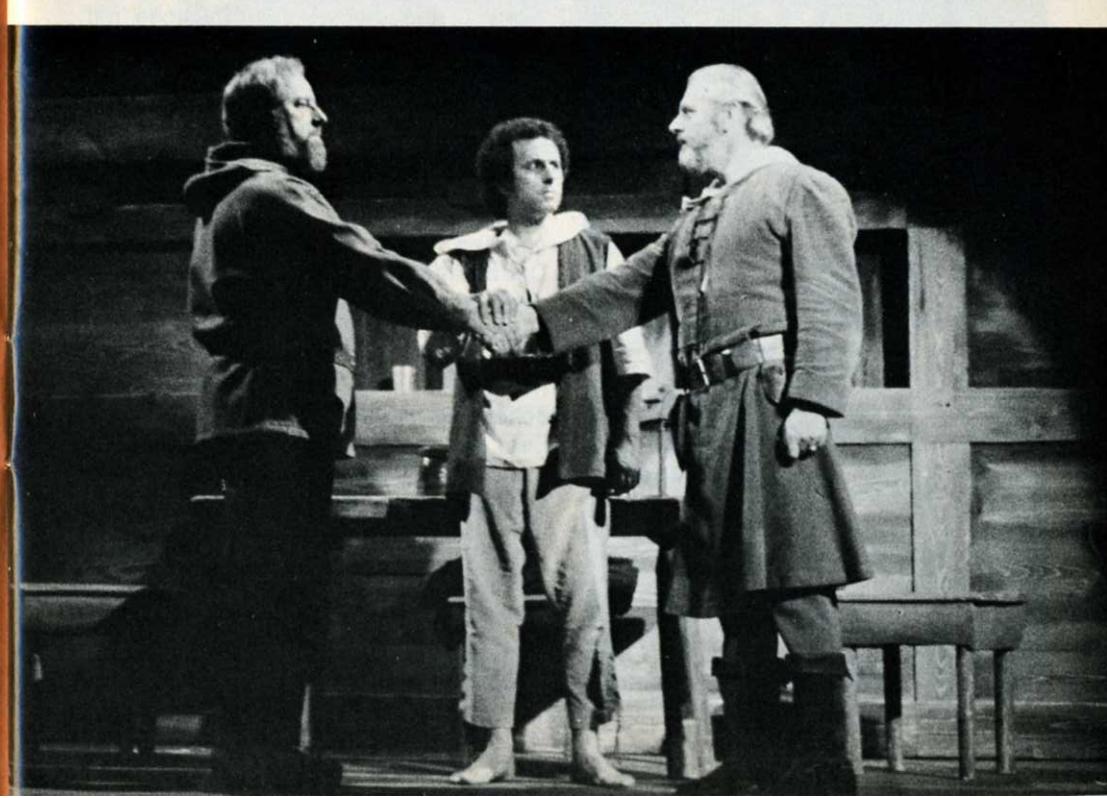
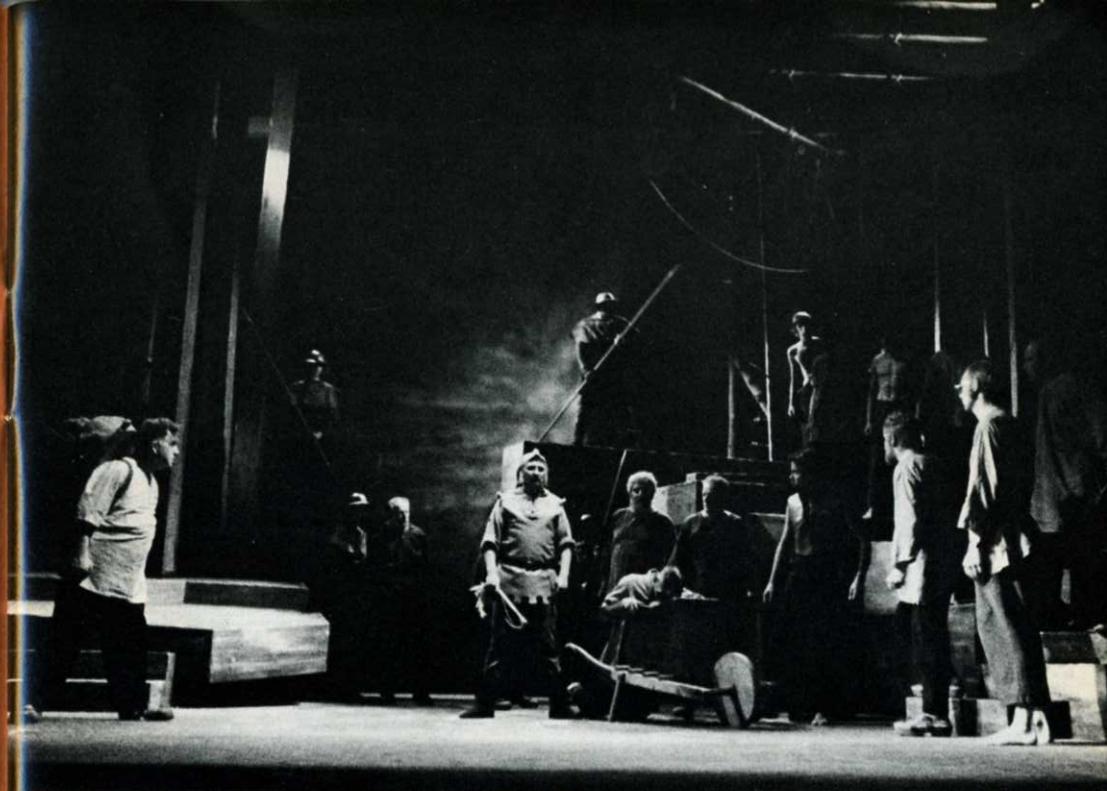
Eberhard AG, Weesen
Eggstein AG, Luzern
Ehram-Müller AG, Buchdruck- und Buch-
binderei, Zürich
Eichenberger
Elektrizitätswerk Altdorf, Altdorf
Elektrowatt AG, Zürich

Fabrique de Tabac Réunies SA Neuchâtel,
Serrières
Herr Max Felchlin, Schwyz
Feller Adolf AG, Fabrik elektrischer Apparate,
Horgen
Fert & Cie., voyages et transports, Genève
Georg Fischer AG, Schaffhausen

Herr Hansi Furger, Sattlermeister, Altdorf
Herr Leo Furrer, Malergeschäft, Altdorf

Galenica AG, Bern
Buchdruckerei Gamma & Cie., Altdorf
Gasperini AG, Bauunternehmung, Altdorf
Gebert & Cie., Armaturen- und Apparatefabrik,
Rapperswil
Gemeinde Altdorf
Gemeinde Altstätten
Gemeinde Bad Ragaz
Gemeinde Bassersdorf
Gemeinde Bürglen UR
Gemeinde Erlenbach
Gemeinde Flüelen
Gemeinde Göschenen
Gemeinde Hergiswil
Gemeinde Herrliberg
Gemeinde Horgen
Gemeinde Horw
Gemeinde Ingenbohl/Brunnen
Gemeinde Küsnacht ZH
Gemeinde Lichtensteig
Gemeinde Meggen
Gemeinde Meilen
Gemeinde Maur ZH
Gemeinde Riehen
Gemeinde Rüschiikon
Gemeinde Seedorf
Gemeinde Schattdorf
Gemeinde Schwyz
Gemeinde Stäfa
Gemeinde Stans
Gemeinde Volketswil
Gemeinde Zollikon ZH
Gisler AG, Buchdruck und Offset, Altdorf
Herr Anton Gisler, Malergeschäft, Altdorf
Herr Gustav Gisler, Wand- und Bodenbeläge,
Altdorf
Herr Gustav Gisler-Stehlin, Schreinerei und
Holzbau, Altdorf
Herr Dr. med. Karl Gisler, Altdorf
Glarner Kantonalbank, Glarus
von Glenk & Cie., Altdorf
Ernst-Göhner-Stiftung Risch, Zug
Gotthard Holding Altdorf, Herr Dr. jur. Alfred
Weber, Rechtsanwalt und Notar, Altdorf
Herr Ludwig Grallinger, Polster- und Leder-
waren, Altdorf
Grisesemer AG, Stahl- und Metallbau, Altdorf
Gübelin AG, Luzern
J. + R. Gunzenhauser AG, Sissach
Herr Dr. med. G. Gurti-Caspar, FMH Radiologe,
St. Gallen

Hälg & Co., Heizungen und Lüftung, Luzern
Hatebur Umformmaschinen AG, Basel
Frau Frieda Herger-Furger, Altdorf
Herger Hans & Söhne, Holzbau, Spiringen
Herr Hermann Herger-Ulrich, Möbel + Innen-
ausbau, Altdorf
F. Hoffmann-La Roche & Co. AG, Basel
Edmund Hohl, Direktor, Altdorf
Holzwerk Gotthard AG, Zürich



»...neues Leben blüht aus den Ruinen.«

Zur Renovation des Altdorfer
Tellspielhauses

von Architekt Paul Schilter

Tells Sprung.
Fresko des Urner Malers Heinrich
Danioth (1896–1953) aus dem
Jahre 1927, im linken Treppen-
aufgang des Tellspielhauses Altdorf



Das renovierte Tellspielhaus Altdorf fügt sich, seinem städtebaulichen Stellenwert entsprechend, würdevoll zu den übrigen repräsentativen Bauten der Urner Residenz.

Sowohl die Bereiche für die Zuschauer als auch für die Tellspiel-Akteure sind umfassend überholt und zeitgemäss gestaltet worden. Damit hat das Altdorfer „Spiel der Freiheit“ in jeder Beziehung wieder den ihm zukommenden adäquaten Rahmen erhalten.

Am neuen, übersichtlichen Schalterraum und am Sekretariat vorbei gelangt der Besucher ins grossräumige Theaterfoyer im Erdgeschoss. Es ist mit einer kleinen Imbiss-Bar versehen und dient in erster Linie als Aufenthaltsort für die Besucher während den Theaterpausen. Sein Innenausbau wurde jedoch bewusst so gestaltet, dass eine Mehrzweck-Nutzung, z. B. für Ausstellungen, jederzeit gewährleistet ist.

Die „Bausteine“ mit den Namen unserer Gönner sind zu einem Wandrelief zusammengefügt worden und verbinden sinnvoll und diskret das Nützliche mit dem Angenehmen. Den eigentlichen künstlerischen Schmuck des Hauses bilden nach wie vor die beiden Wandbilder des frühverstorbenen Urner Malers Heinrich Danioth (1896–1953) in den Treppenaufgängen. Sie wurden aufgefrischt und sind in neuem Glanz erstanden.

Der mit reicher Dekorationsmalerei ausgestattete Theatersaal aus dem Jahre 1925 wurde in seiner Substanz erhalten und sorgfältig restauriert, jedoch mit neuen bequemen Theaterfauteuils versehen. Er ist unterteilbar. Der grosse Saal umfasst 500 Sitzplätze, der Erweiterungsteil 300, total also 800 (inkl. 25 Rollstuhlplätze). Der kleine Saal, in dem unter anderem jeweils die Versammlungen der Einwohner- und Bürgergemeinde von Altdorf stattfinden, kann mit einer kleinen, mobilen Bühne versehen und separat benutzt werden. Eine leistungsfähige Anlage auf den Sektoren Lüftung, Heizung und Kühlung sorgt je

TELLSPIELE ALTDORF 1899



Altdorf besitzt eine grosse Tellspiel-Tradition

1512 fand hier die erste bekannte Tell-Aufführung statt: „Das Urner Spiel vom Tell“. 1898 fasste der Männerchor Altdorf den Beschluss, Schillers Schauspiel „Wilhelm Tell“ ständig aufzuführen. Am 25. Juni 1899 fand die festliche Premiere in einem eigens für diesen Zweck erbauten Spielhaus statt. Dieser hölzerne Theaterbau wurde 1915 abgebrochen und 1925 durch das neue, gemauerte „Tellspielhaus“ ersetzt, wo seither die Altdorfer Tellspiele stattfinden. Das erneuerungsbedürftige Haus wurde

anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums der Tellspielgesellschaft Altdorf vollständig renoviert und zeitgemäss umgestaltet. Die Altdorfer Tellspiele beschäftigen etwa 130 Mitwirkende, alles Laienspieler, die ohne Honorar, dafür mit Begeisterung und Idealismus Schillers Freiheitsdrama immer wieder neu gestalten und erleben. Seit über 75 Jahren wurde der „Altdorfer Tell“ für Tausende von Besuchern zu einem unvergesslichen und beglückenden Erlebnis.

TELLSPIELE ALTDORF 1899



nach den Erfordernissen für ein angenehmes Klima.

Die Bühne wurde auf ein modernes technisches Niveau gebracht. Sie erlaubt mit ihren zeitgemässen technischen Einrichtungen Theater-, Opern-, und Operettenaufführungen, aber auch die Durchführung von Kongressen und bietet zudem die Möglichkeit für Farbfernseh-Übertragungen. Das neue eigenwillige Bühnenbild von Max Röthlisberger bildet für die Tellspiele eine imposante und kraftvolle Kulisse.

Im Bühnenhaus sind Einzel- und Gruppengarderoben sowie die Räume für den Regisseur, den Maskenbildner und die Garderobiere, aber auch die Aufenthaltsräume für die Spielergemeinschaft und für das technische Personal untergebracht.

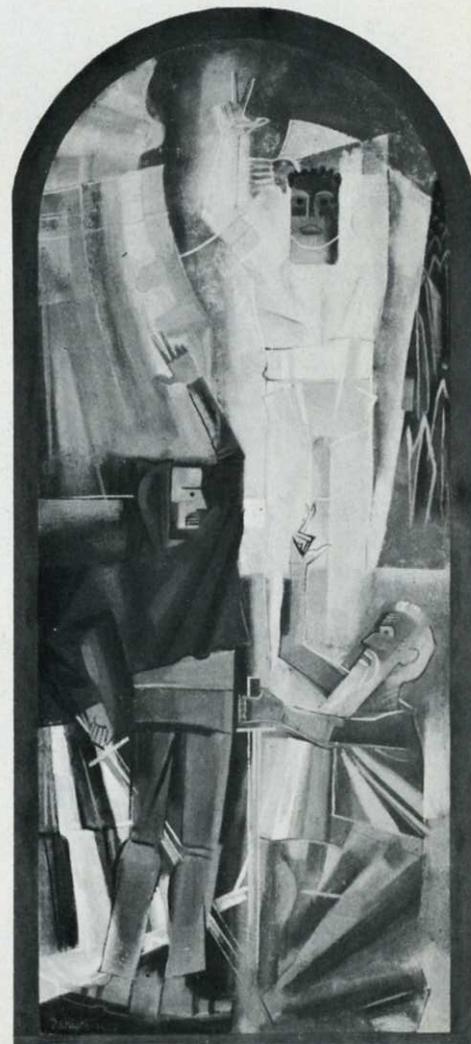
Im Dachgeschoss des Tellspielhauses wurde nebst der Abwartwohnung eine zusätzliche Kleinwohnung geschaffen. Der für eine bequeme Erschliessung sämtlicher Stockwerke eingebaute Lift erleichtert die Wartung des ganzen Gebäudes. Für den Transport von Bühnenbildern, Requisiten, Garderobe usw. sind im Bühnenhaus ein Warenlift und ein Kulissenaufzug vorhanden. Es versteht sich von selbst, dass mit der Renovation auf dem technischen Sektor auch verschiedene Auflagen erfüllt werden mussten, so unter anderem bezüglich Sanitär- und Elektroinstallationen, Heizung, Lüftung, Kühlung, Brandverhütung, Isolation und der gesamten bautechnischen Konsolidierung.

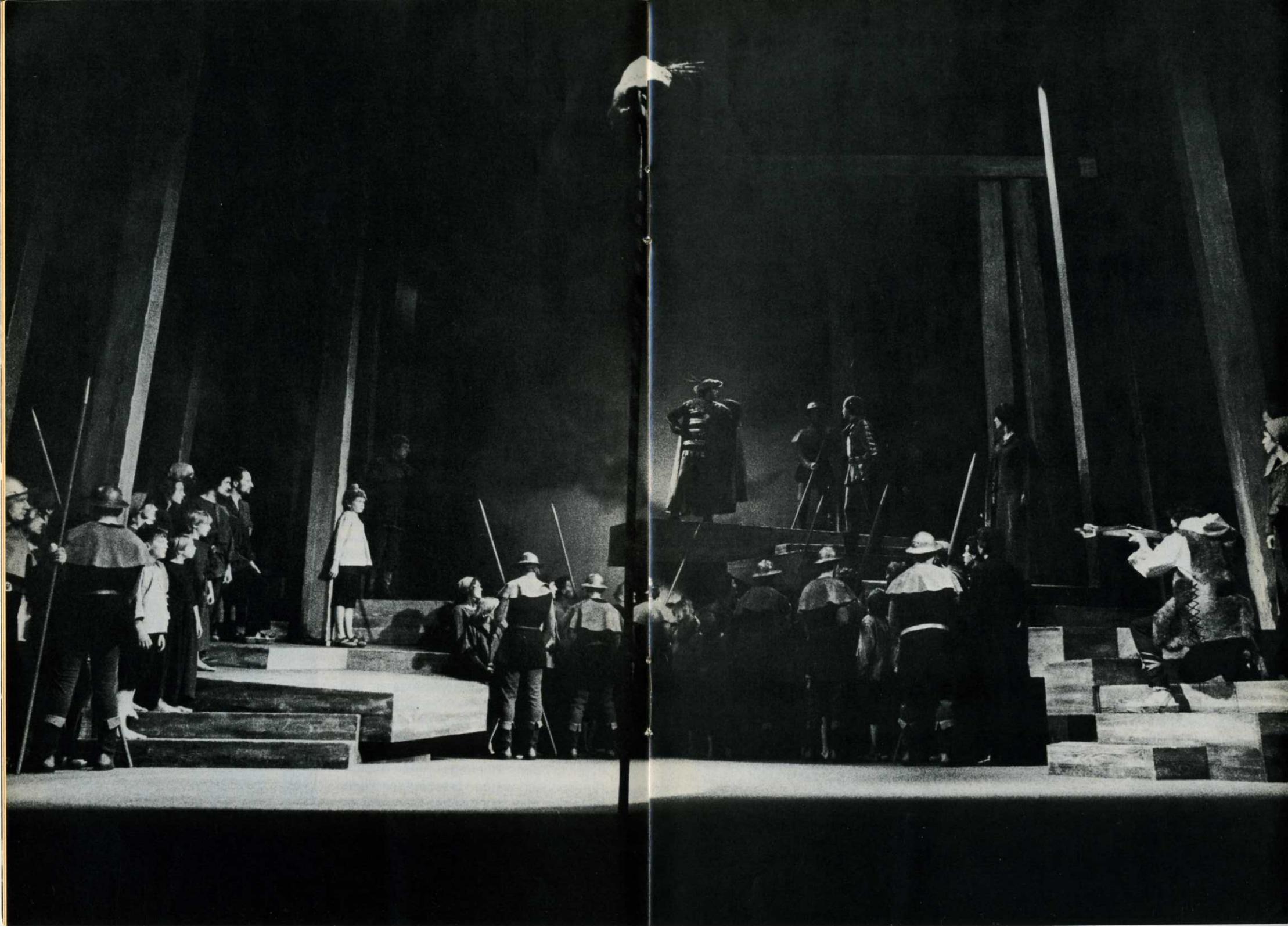
Die fristgerechte Realisierung dieses mit den denkbar vielschichtigsten und kompliziertesten Problemen behafteten Bauvorhabens war nur dank der guten Zusammenarbeit zwischen Bauherrschaft bzw. Baukommission und Architekt möglich. In den Planungs- und Ausführungsphasen waren verschiedene Fachleute aus dem technischen Bereich, wie Bühnenbau usw., sowie der Regisseur, der Bühnenbildner, der Bühnenmeister und der Intendant massgeblich beteiligt.

Mit dem vollendeten Werk haben die Tellspiele und die Spielergemeinschaft wieder ein Zuhause, Altdorf und der Kanton Uri aber ein für Kultur und Politik vielfältig nutzbares Zentrum. Hoffen wir, dass es ein Ort der Begegnung, des Kontaktes und des gegenseitigen Verstehens über alle Grenzen hinweg werden wird.

Rütlichschur.

Fresko des Urner Malers Heinrich Danioth (1896–1953) aus dem Jahre 1927, im rechten Treppenaufgang des Tellspielhauses Altdorf.





Wilhelm Tell Schauspiel von Friedrich Schiller

aufgeführt von den Altdorfer Spielleuten
im Tellspielhaus Altdorf

Künstlerische Leitung: Erwin Kohlund

Bühnenbild: Max Röthlisberger

Die Darsteller

Hermann Gessler, Reichsvogt in Schwyz und Uri	Josef Hürlimann, Tiefbautechniker
Werner, Freiherr von Attinghausen	Carl Gisler, Geschäftsleiter
Ulrich von Rudenz, sein Neffe	Franz Xaver Huber, techn. Kaufmann
Berta von Bruneck	Lory Gisler, Gymnastiklehrerin
Rudolf der Harras	Valentino Valsecchi, Architekt
Friesshart, Söldner und Ausrufer	Hans Furger, Sattlermeister
Leuthold, Söldner	Thomas Müller, Brunnenmeister
Fronvogt	Alois Tell, Dekorateur

Die Urner

Walter Fürst	Gustav Gisler, Generalagent
Wilhelm Tell	Josef Grossrieder, Sekundarlehrer
Hedwig, seine Gattin, Fürsts Tochter	Irène Fussen, Hausfrau
Walter, Tells Knabe	Rolf Büchi, Schüler
Wilhelm, Tells Knabe	Fredy Bossart, Schüler
Rösselmann, der Pfarrer	Martin Fussen, Schüler
Petermann, der Sigris	Pius Ziegler, Schüler
Kuoni der Hirte	Hanstoni Gisler, Kaufmann
Ruodi der Hirte	Gerold Zenoni, jun. Schriftsetzer-Lehrling
Werni der Jäger	Josef Baumann, Bauunternehmer
Jenni der Fischerknabe	Walter Müller, Bankprokurist
Seppi der Hirtenknabe	Alfred Schön, Kaufmann
Stier von Uri	Hans-Jakob Jauch, Schüler
Meister Steinmetz	Sandro Stadler, Schüler
Fischer am Urnersee	Schilter Josef, Gastwirt
Erster Geselle	Schilter Karl, Landwirt
Zweiter Geselle	Toni Linder, Gartenarchitekt
Wanderer	Willy Linder, Dekorateur
Alter Mann	Peter Mattli, Mittelschullehrer
Ueli, Fischerknabe	Hugo Gisler, Sekundarlehrer
Mechthild, Bäuerin	Toni Herger, Ingenieur HTL
Elsbeth, Bäuerin	Franz Schilt, pens. techn. Beamter
Hildegard	Albert Zwyer, pens. Angestellter
	Fredy Bossart, Schüler
	Felice Zenoni, Schüler
	Franziska Troxler, Hausfrau
	Carla Marty, Verwaltungsangestellte
	Erika Hürlimann, Hausfrau

Die Schwyzer

Werner Stauffacher
Gertrud, seine Gattin
Konrad Hunn

Ital Reding
Hans auf der Mauer
Jörg im Hofe
Jost von Weiler
Ulrich der Schmied
Stüssi der Flurschütz
Armgard, Bäuerin
Kunz von Gersau

Die Unterwaldner

Arnold von Melchtal
Konrad Baumgarten
Meier von Sarnen
Struth von Winkelried
Klaus von Flüe
Burkart am Bühel
Arnold von Sewa

Gerold Zenoni, Bankprokurist
Carla Herger-Schilt, Hausfrau
Toni Linder, Gartenarchitekt
Willy Linder, Dekorateur
Hans Bossart, Architekt
Alfred Schön, Kaufmann
Valentino Pilotto, Gipsermeister
Hugo Gisler, Sekundarlehrer
Toni Arnold, Geschäftsführer
Peter Ziegler, kaufm. Angestellter
Annemarie Germann, Hausfrau
Walter Schürmann, Bankbeamter

Landleute, Männer und Frauen, Knaben
und Mädchen der Waldstätte, Gessler-
sche und Landenbergsche Knechte, ein
Hochzeitszug

Maskenbildner, Theatercoiffeur:

Max Furrer, Zürich

Bildfolge

1. Akt
Baumgartens Rettung
Stauffacher und Gertrud
Bau der Feste Zwing Uri
Die drei Eidgenossen

2. Akt
Attinghausen und Rudenz
Der Rütlichswur

Pause

3. Akt
Tells Abschied
Berta und Rudenz
Der Apfelschuss

4. Akt
Tells Rettung
Attinghausens Tod
Gesslers Tod in der Hohlen Gasse

5. Akt
Zerstörung der Burgen
Tells Heimkehr, Schluss



Kulturpreis der Innerschweiz 1977 für die Tellspielgesellschaft Altdorf

Die allergrösste und freudigste Ueber- raschung wurde uns kundgetan mit dem Beschluss des Stiftungsrates der Innerschweizer Kulturstiftung in Luzern, der Tellspielgesellschaft Altdorf den Kulturpreis der Innerschweiz für das Jahr 1977 zu verleihen. Zu Beginn der diesjährigen Spielsaison darf uns diese Ehrung mit Freude und innerer Genug- tuung erfüllen, im letzten Jahrzehnt für eine „gute Sache“ tätig gewesen zu sein.

Mein grosses Anliegen galt in gleicher Weise der Verwirklichung der Tell- spielhaus-Renovation wie auch dem Neu- und Fortbestand der Altdorfer Tell- spiel-Tradition. Wir dürfen mit dem „Er- reichen“ zufrieden sein, und ich danke allen Beteiligten für ihre tatkräftige Mit- hilfe; speziell auch der Finanzkommis- sion, die noch immer ihres Amtes zu walten hat. Stellvertretend für alle hilfs- bereiten Spender der öffentlichen und privaten Hand sei die Schweiz. Bundes- feierspende mit ihrem geschätzten Zen- tralvorstand-erwähnt, die uns ihre edle Sympathie und Unterstützung als grösste Gönnerin bekundet hat. Im weitern gilt meine dankbare Anerkennung nicht zu- letzt auch unserer Spielergemeinschaft, die sich immer wieder uneigennützig für unsern Kulturbeitrag zur Verfügung stellt. Miteingeschlossen sei die grosse Zahl jener, welche sich um die Altdorfer Tellspiele in den 77 Jahren ihres Be- stehens bleibende Verdienste erworben haben. Ihrer Begeisterung und Tatkraft ist es zu verdanken, dass unsere Ge-

sellschaft auch bewegte Zeiten über- standen hat. Die Spielbegeisterung der jungen Generation unserer Gemein- schaft stimmt mich zuversichtlich, dass die Tellspielgesellschaft Altdorf die viel- fältigen Probleme und Bewährungspro- ben der Zukunft offen und aufgeschlos- sen zu bewältigen vermag.

Wenn ich nun angesichts einer Reno- vations-Restschuld von derzeit Franken 400 000.— nochmals an Ihre Grosszügigkeit für kulturelle Belange appelliere, bin ich Ihnen als abtretender Gesell- schaftspräsident und Verantwortlicher der Finanzkommission für jede Spende in Dankbarkeit verbunden. Bescheiden danke ich auch unsern Gegnern in den eigenen Gemarken, denn sie spornten uns an, in der Aktivität nicht zu er- lahmen und uneingeschränkt stehen die schmucken Räumlichkeiten unseres eigentlichen Kulturzentrums bei Bedarf auch Ihnen zur Verfügung.

Unsere Spielergemeinschaft freut sich, dass Sie, geschätzter Besucher, die Ge- legenheit zur Begegnung und Ausein- andersetzung mit unserem Spiel be- nützen. Ihre kritische Meinungsäusse- rung wird uns wertvoll sein.

Das renovierte Bauwerk und die Tell- spielgesellschaft mögen fortbestehen, Jahrzehnte überdauern und sie seien dem Machtschutz Gottes anbefohlen.

Gustav Gisler
Präsident der Tellspielgesellschaft
Altdorf

INNERSCHWEIZERISCHE KULTURSTIFTUNG

LUZERN, 1. März 1977

Tellspielgesellschaft Altdorf

6460 Altdorf

Sehr geehrter Herr Präsident
sehr geehrte Damen und Herren

ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass der Stiftungs- rat der Innerschweizerischen Kulturstiftung beschlossen hat, Ihrer Gesellschaft für die Aufrechterhaltung und Erneuerung der Tellspiel-Tradition den

KULTURPREIS DER INNERSCHWEIZ

für das Jahr 1977 zu verleihen.

Ihre Gesellschaft führt seit 1899 periodisch in packenden Dar- stellungen Schillers "Wilhelm Tell" auf und vermittelt in die- sen Aufführungen immer wieder in eindrucklicher Weise das Frei- heitssstreben der Urschweiz, aus dem heraus unsere Eidgenossen- schaft entstanden ist.

Mit der Verleihung des Preises soll nicht nur die Tellspielge- sellschaft als Trägerin der Spiele geehrt werden; die Ehrung gilt auch besonders den vielen uneigennütigen Laienspielern und den Spielleitern, denen es immer wieder gelang, das Frei- heitsspiel dem Zeitempfinden entsprechend zur Darstellung zu bringen. Der Preis soll zugleich Aufmunterung sein, das während fast achtzig Jahren erbrachte kulturelle Wirken fortzuführen.

Der Kulturpreis ist mit Fr. 5000.- dotiert. Er wird Ihrer Ge- sellschaft im Rahmen einer Feier vom Erziehungsdirektor des Kan- tons Uri übergeben werden. Herr Regierungsrat Josef Brücker wird sich mit Ihnen in Verbindung setzen.

Zur verdienten Ehrung möchte ich Sie herzlich beglückwünschen.

Mit freundlichen Grüssen

INNERSCHWEIZERISCHE KULTURSTIFTUNG
Der Präsident:



Regierungsrat Dr. Walter Gut

Durchschrift an:
Herrn Regierungsrat
J. Brücker, Altdorf

Kunstaussstellung im Tellspielhaus -Foyer



Karl Imfeld

ein Urschweizer
Bildhauer

Plastiken
und Zeichnungen



Ein junger Urschweizer Künstler, der Bildhauer Karl Imfeld aus Lungern, gibt im Theaterfoyer des Tellspielhauses einen Ueberblick über sein aktuelles künstlerisches Schaffen. Wer die Werke Imfelds betrachtet, käme wohl nicht auf den Gedenken, dass hier ein kaum 25jähriger Künstler am Werk ist. Sein Schaffen ist geprägt von einer wechselvollen Auseinandersetzung zwischen Holz und Stein, was in seinen Arbeiten oft zu einer faszinierenden Synthese zwischen diesen beiden Materialien führt. Es ist erstaunlich, wie sicher der junge Künstler die Materie bereits im Griff hat.

Karl Imfeld absolvierte bei Bildhauer Josef Gasser in Lungern die Bildhauerlehre und bildete sich weiter bei Remo Rossi in Locarno und bei Prof. Wotruba an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Heute hat er bereits seinen eigenen Weg des Ausdrucks gefunden. Seine Werke leben aus der Symbolkraft von Stein und Holz. Sie zeichnen sich aus durch eine eindringliche Klarheit der gedanklichen Konzeption und eine gewisse Ehrfurcht vor der Materie, die sich in deren behutsamer Bearbeitung äussert.

Karl Imfelds Präsenz im Tellspielhaus-Foyer ist nicht etwa zufällig. Seine positive, verinnerlichte Thematik, die vor allem das „Wachstum“ künstlerisch zu deuten versucht, bildet im übertragenen Sinn eine moderne Ergänzung zur Thematik des Schillerschen Freiheitsdramas, die ebenfalls das Keimen, Aufbrechen und Wachsen einer Idee darstellt. Mit den Ausstellungen aktueller zeitgenössischer Künstler in ihrem Haus möchte die Tellspielgesellschaft Altdorf zeigen, dass es bedeutsam und notwendig ist, neben dem steten Bewusstsein unseres Herkommens die Bezüge zur Gegenwart ständig erneut herzustellen, damit das Spiel der Altdorfer Theaterleute nicht in sich selbst erstarrt und immer wieder glaubwürdig wirkt.

TELLSPIELE ALTDORF 1899



Die Aufnahmen von der Tellspiel-Inszenierung aus dem Jahre 1899 stammen aus dem Archiv der Tellspielgesellschaft Altdorf.

Die Aufnahmen von der Neu-Inszenierung 1977 stammen von Fredy Burkart, Werbestudio 3, 6460 Altdorf

TELLSPIELE
ALTDORF
1899



Tellspiel-Sommer 1977 in der Region Altdorf



Ausstellung im Schloss A Pro Seedorf

Geöffnet vom 14. Mai bis 16. Oktober 1977,
jeden Freitag, Samstag und Sonntag,
13.00 bis 17.00 Uhr

»Ich will dein Leben nicht – ich will den Schuss!«

Die Geschichte
der Tellspiele Altdorf

Anhand von ausgewählten Dokumenten, historischen Photographien, alten Drucksachen und seltenen Originalgegenständen aus dem Archiv der Tellspielgesellschaft Altdorf, aus der Schweizerischen Theatersammlung in Bern sowie aus Privatbesitz wird die Entstehung und Entwicklung der Altdorfer Tellspiele sichtbar gemacht. Die Ausstellung möchte keine trockene wissenschaftlich fundierte Abhandlung sein, sondern vielmehr anhand seltener Originaldokumente den jeweiligen Zeitgeist der verschiedenen Epochen einfangen und dem Besucher den Wandel in der Auffassung der Telldarstellung auf der Bühne im Lauf von 75 Jahren sichtbar machen.

Das Schloss A Pro wurde 1556—1558 erbaut und gehört heute dem Kanton Uri. Im Erdgeschoss ist eine weitere Kostbarkeit zum Thema „Tell“ zu sehen: Die Tell-Fresken von Karl Leonz Püntener (1667—1720), die aus der alten Tellskapelle am Urnersee stammen. Die Ausstellung im Schloss A Pro wurde vom Regierungsrat des Kantons Uri in Auftrag gegeben.



Rob. Hotz Söhne, Mechanische Papierhülsen- und Spulenfabrik, Bubikon
Peter Huber, Buchdruckerei/Papeterie, Altdorf
Hubrol Franz Huber AG, Mineralölprodukte, Altdorf
K. Hürlimann Söhne AG, Zement- und Kalkfabriken, Brunnen
Hug AG, Zwieback + Biscuits, Malters

IBM Schweiz, Zürich
Innerschweizer Heimatschutz
Interchemie AG, Zürich
Interfood S. A., Lausanne
Isler Alb. AG, Bühnenbau, Affoltern am Albis

Herr Dr. Werner Jann-Zurfluh, eidg. dipl. Zahnarzt, Brugg
Herr Otto Jauch-Kessler, Hotel „Goldener Schlüssel“, Altdorf
Jubiläumstiftung der Versicherungsgesellschaften „Zürich“/Vita/Alpina, Zürich

Kabelwerke Brugg AG, Brugg
Thomas Kälin, dipl. Ing. ETH, Rickenbachstr., Schwyz
Kalkfabriken Netstal AG, Netstal
Kanton Appenzell A. Rh.
Kanton Bern
Kanton Glarus
Kanton Graubünden
Kanton Luzern
Kanton Nidwalden
Kanton Obwalden
Kanton Schaffhausen
Kanton Schwyz
Kanton Solothurn
Kanton St. Gallen
Kanton Thurgau
Kanton Uri
Kanton Zürich
Kanton Zug

Kantonalbank Schwyz, Schwyz
Kaufhaus Türmli, Herr O. Stadler-Adler, Altdorf
KEIM – Mineralfarben, Bergdietikon
Herr Beat Keiser, Direktor, Rorschach AG für Keramische Industrie, Laufen
L. Kissling & Co., Maschinenfabrik, Zürich
Herrn Peter und Gustav Klotz, Altdorf
Konditoreien Biermeier, Liner, Muheim, Danioth, Altdorf
Kopp Bauunternehmung AG, Luzern
Korporation Uri, Altdorf
E. Kreienbühl & Co. AG, Clichés + Offsetfilme, Luzern
Kummer Frères S. A., Fabrique de machine, Tramelan

Fritz Landolt AG, Textilwerke Näfels, Näfels
Herr Karl Lauener, eidg. dipl. Uhrmachermeister, Altdorf
Lehnbürger Altdorf, Altdorf
Herr Toni Linder, Gartenarchitekt „Rosenberg“, Altdorf
Lindt & Sprüngli AG, Kilchberg

Lions Club Altdorf, Altdorf
Herr Dr. Walter Loy, eidg. dipl. Zahnarzt, Mutschellen
Luzerner Kantonalbank, Luzern

Männerchor Altdorf, Altdorf
Männerchor Harmonie, Altdorf
Gebr. Mantel AG, Elektroheizungen, Elgg
Marti AG, Bern
Karl Marty AG, Sanitäre Anlagen, Altdorf
Herr Max Maurer, Kaufmann, Rothrist
Maurolin AG, Farbenfabrik, Dullikon
Maus Frères S. A., Genève
Familie von Mentlen, Transporte, Altdorf
A. Messerli AG, Glattbrugg
Metronic AG, Zürich
Gebr. Mettler Reichenburg AG, Bauunternehmung, Reichenburg
A. H. Meyer & Cie., AG, Zürich
Meyers Modeblatt, Zürich
Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich und Genossenschaft Migros Luzern
Möbel Bär AG, Altdorf
Möbelstoffweberei Langenthal AG, Langenthal
Morgan Guaranty Trust Company, Zürich
Seb. Müller & Cie., Weinhandlung, Altdorf
Municipalité de Chavannes, Chavannes-près-Renes
Municipalité de Lausanne, Lausanne
Municipio del Comune di Chiasso, Chiasso

Nächstenliebe Altdorf
Naegeli Edwin, Tabakfass AG, Zürich
Nestlé Alimentana S. A., Vevey
Niederberger AG, Kies + Beton/Tiefbau, Stans
Nyffeler & Jordi AG, Möbelfabrik, Strengelbach

Obwaldner Kantonalbank, Sarnen
Oeschger AG, Kloten
Offiziere Heerespolizei Bat 1, Kdt HP KP III/1, Zug

Papierfabrik Cham AG, Cham
Patria Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel
PAVAG AG, Nebikon
Fam. Pezzeri-Smaniotto, Hotel Höfli, Altdorf
Herr Valentino Pilotto, Gipsergeschäft, Altdorf
Karl Planzer AG, Elektro Anlagen, Altdorf
Herr Alois Planzer-Reichlin, Metzgerei/Wursterei, Altdorf
E. G. Portland, Genossenschaft Schweizer Portland-Cementfabriken, Zürich
Projekta Aktiengesellschaft, Ingenieurbüro, Altdorf
Publicitas AG, Schweiz. Werbe-gesellschaft, Luzern

Raiffeisen, Schweizer Verband der Raiffeisenkassen, St. Gallen
Hans Reinhard, Arch. FSAI/SIA, Sonnenbergstr., Hergiswil
Rentenanstalt, Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich

C. Renner AG, Malergeschäft, Altdorf
Rhütex AG, Zürich
Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur
Herr und Frau Kurt und Sophie Roderer,
Langnau am Albis
Ronda AG, Lausen
Rotary-Club Uri, Altdorf
Rudenz II
Herr Josef Rüedi, Knecht im Kapuzinerkloster,
Altdorf

Sabag + Baumaterial AG, Luzern
Sahamag AG, Sanitäre Apparate, Zug
Sarna Kunststoff AG, Sarnen
Schellenberg Druck, Pfäffikon
Scheublin S. A., Malleray-Bévilard
Herr Dr. Alex Schillig, Schiers
Frau Idy Schmid, Neuwiesenstrasse 14,
Winterthur
Schoeller & Co., Handelsgesellschaft, Zürich
Schuler Otto, Zimmerei und Schreinerei, Bürglen
Hans Schweizer Metallbau AG, Wolfertswil
Schweizerische Bankgesellschaft, Zürich
Schweiz. Bankverein, Basel
Schweiz. Baumeisterverband, Zürich
Schweiz. Bodenkredit-Anstalt, Zürich
Schweiz. Bundesfeierspende, Zürich
Schweiz. Eidgenossenschaft
Schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft,
Zürich
Schweiz. Isola-Werke, Breitenbach
Schweiz. Kranken- und Unfallkasse Konkordia,
Luzern
Schweiz. Kreditanstalt, Altdorf
Schweiz. Kreditanstalt, Zürich
Schweiz. Mobililar Versicherungsgesellschaft,
Bern
Schweiz. Nationalbank, Luzern
Schweiz. Rückversicherungs-Gesellschaft Zürich,
Zürich
Schweiz. Sprengstoff AG, Cheddite, Liestal
Schweiz. Treuhandgesellschaft, Zürich
Schweiz. Volksbank, Altdorf
Schweiz. Volksbank, Jubiläumsstiftung,
3000 Bern
Schweizer Wirtverband, Zürich
Sektion Uri des Schweiz. Baumeisterverbandes,
Altdorf
Herr und Frau Jules und Frieda Simmen-Furger,
Altdorf
Gabriel Spaely-Leemann, Netstal GL
SPAG Schnyder Plüss AG, Luzern
Spar- und Leihkasse des Bezirkes Pfäffikon,
Pfäffikon
Sponagel AG, Schlieren
Herr Emil Stadler-Baldini, Restaurant Lehnhof,
Altdorf
Stadt Baden
Stadt Schaffhausen
Stadt Uster
Stadt Winterthur
Stadt Zürich
Stadt Zug
Stadtzunft Zürich

Stähli, Gommiswald
Herr Walter Steiner, Stewi-Metallwaren,
Winterthur
Ulrich Steinemann AG, Maschinenfabrik,
St. Gallen
Herr Dr. K. A. Steinmann, Zahnarzt, Baden
Stella Werke AG, Bassecour
Stiftung Landis & Gyr, Zug
Alfred Stöckli Söhne, Metall- und Plastikwaren-
fabrik, Netstal
STUAG Schweiz. Strassenbau- und Tiefbau-
Unternehmung AG, Bern
Suppenanstalt Altdorf
Gebr. Sulzer, Aktiengesellschaft, Winterthur
Swissboring Schweiz. Tiefbohr- und Boden-
forschungs-AG, Zürich

Tell Freilichtspiele Interlaken, Interlaken
Tell Holding Altdorf, Herr Carl Schillig,
Fürsprech und Notar, Altdorf
Tell-Museums-Gesellschaft Bürglen, Bürglen
Textil Schön, Modehaus, Altdorf
Thomi + Frank AG, Basel
Trachtengruppe Altdorf, Altdorf
Typon Aktiengesellschaft für photographische
Industrie, Burgdorf

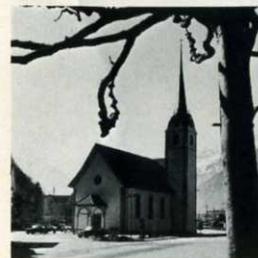
Urner Wochenblatt, Gisler AG, Altdorf
Herr Alois Ulrich, Metzgerei, Altdorf
Unilever (Schweiz) AG, Zürich
Urner Kantonalbank, Altdorf
Urner Verein, Zürich

VLGZ, Verband landw. Genossenschaften der
Zentralschweiz, Sursee
Vereinigte Schweiz. Rheinsalinen, Schweizerhalle
Ville de Genève, Genève
Ville de Lancy, Grand-Lancy
Ville de Vevey, Vevey
Gebr. Volkart AG, Import und Export, Winterthur

Wapa AG, Technische Neuheiten, Schattdorf
Weber Söhne AG, Zigarrenfabriken, Menziken
Welttheatergesellschaft Einsiedeln
Herr Bernhard Widmer, Bühnenmeister, Altdorf
Herr Joe Widmer, Coiffeursalon, Altdorf
Winterthur-Versicherungen, Winterthur
Herr Josef Wipfli, Transporte, Seedorf
Wirteverein des Kantons Uri, Altdorf
Wirteverein, Sektion Altdorf, Altdorf

Zett-Mayer AG, Bijouterie, Badenerstr. Zürich
Ed. Züblin & Cie. AG, Bauunternehmung, Zürich
Zürcher Brockenhaus, Neugasse 11, Zürich
Zürcher Kantonalbank, Zürich
Zürcher Ziegeleien, Zürich
Zuger Kantonalbank, Zug
Zunft zur Schmiden, 8000 Zürich
Zunft zu Wiedikon, Zürich
Herr Josef Zwysig, eidg. dipl. Gipsemeister,
Altdorf
Zyma S. A., Fabrique de produits pharmaceuti-
ques, Nyon

Tellspiel-Sommer 1977 in der Region Altdorf



Kunstaussstellung in der Alten Kirche Flüelen

Geöffnet vom 30. Juli bis 11. September 1977,
jeden Samstag und Sonntag,
10.00 bis 11.30 und 13.00 bis 17.30 Uhr

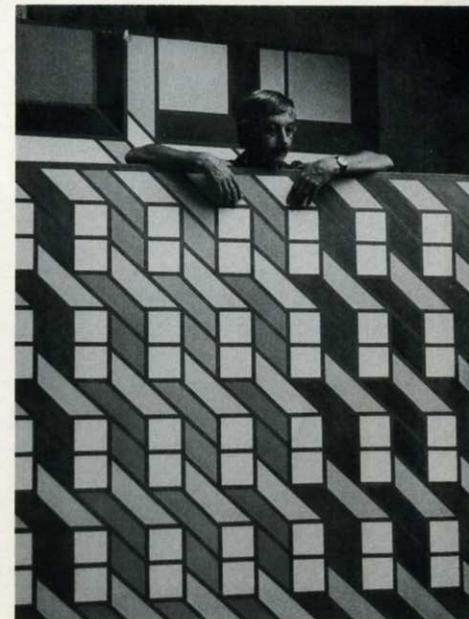
Franz Fedier Werke 1970 - 1977

Franz Fedier ist der profilierteste und bekannteste Urner Künstler der Gegenwart. Er wurde 1922 in Erstfeld geboren und ist heute als Leiter der berühmten Malklasse an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel tätig. Sein Atelier, wo seine freien künstlerischen Arbeiten entstehen, befindet sich in Bern. Franz Fedier, dessen Werke in zahlreichen bedeutenden Ausstellungen im In- und Ausland bekannt wurden, zeigt sein künstleri-

ches Schaffen in dieser umfassenden Form erstmals im Kanton Uri. Die Ausstellung umfasst Malereien aus den Jahren 1970 bis 1977.

Die Bilder von Franz Fedier beruhen auf einfachen Gestaltungsprinzipien, in denen die Eigenwerte von Farbe und Form geistreich und raffiniert abgewandelt und in Beziehung zueinander gesetzt werden. Was im ersten Augenblick durch seine signalhafte Intensität den Blick auf sich zieht, fesselt nach längerer Beschäftigung durch die sehr sensible Abwandlung der Farbwerte und Formbezüge. Fediers Bilder sind letztlich eine Schule des Sehens.

Die grossen Kompositionen Fediers bilden einen reizvollen Kontrast zum schönen barocken Raum der Alten Kirche Flüelen, wo sie diesen Sommer einen repräsentativen Ueberblick über sein künstlerisches Schaffen der letzten sieben Jahre vermitteln. Die Fedier-Ausstellung ist eine der bedeutendsten Kunstaussstellungen, die in letzter Zeit in Uri stattgefunden haben. Sie wird veranstaltet vom Werbestudio 3 in Altdorf und der Gemeinde Flüelen.



Tellspiel-Sommer 1977 in der Region Altdorf



Ausstellung im Tell-Museum Bürglen

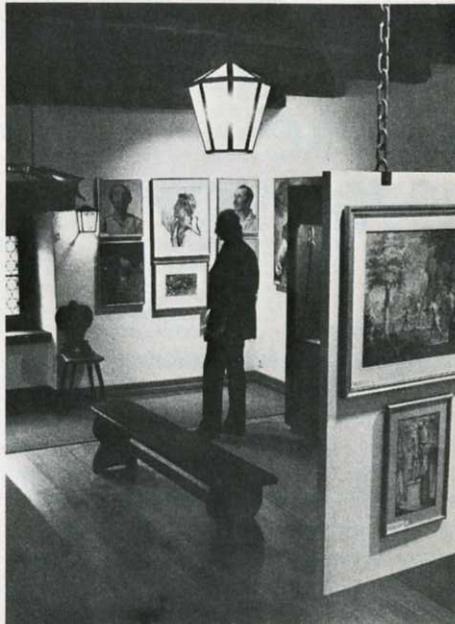
Geöffnet vom 15. Juni bis 15. Oktober 1977
Täglich von 10.00 bis 11.30 und 14.00 bis 17.00 Uhr

Das Tellmuseum Bürglen will nicht historisch-wissenschaftlich beweisen, dass Tell gelebt hat, sondern in einer bunten Schau zeigen, wie Völker und Zeiten die Heldengestalt des eidgenössischen Freiheitswillens geehrt haben. Es birgt eine Fülle von erstaunlichen Werken. Kunst, Volkskunde, Geschichtsforschung und Heimatliebe kommen darin gleichermassen zum Wort.

Die umfangreiche Sammlung des Tell-Museums ist ansprechend präsentiert und sehr sehenswert. Es zeigt zwar keine speziell gestaltete Sonderausstellung, versucht aber im Tellspiel-Sommer 1976 unter dem neuen Titel „Die Ausstrahlung der Tell-Idee in die weite Welt“ das Hauptthema seiner Sammlung dem Besucher mehr bewusst zu machen.

Das Tellmuseum Bürglen befindet sich im alten Wattigwyligerturm und wurde am 3. Juli 1966 eröffnet. Der Turm stammt vermutlich aus dem Anfang des 12. Jahrhunderts und wurde 1965 restauriert.

Die Ausstrahlung der Tell-Idee in die weite Welt



Tellspiel-Sommer 1977 in der Region Altdorf



Ausstellung im Fremdenspital Altdorf

Geöffnet vom 30. Juli bis 11. September 1977,
jeden Samstag und Sonntag, 11.00 bis 17.30 Uhr

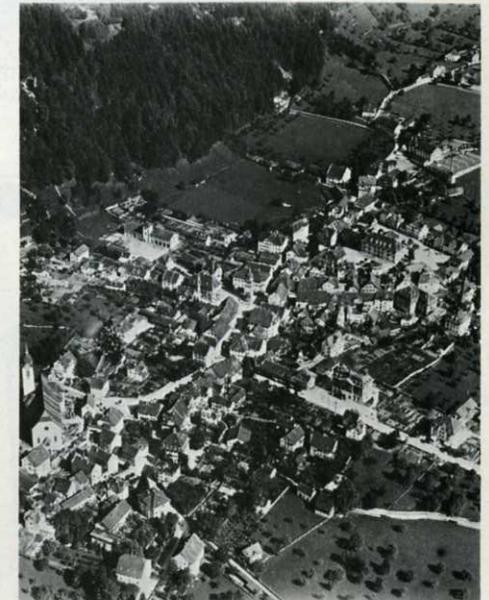
Flugbild Uri

Das Staatsarchiv Uri
zeigt Teile
seiner Sammlung
von Flugaufnahmen
sowie Gegenstände und
Dokumente
zur Flugfotografie.

Mit zum Teil vergrösserten Beispielen aus der Sammlung von Luftphotographien des Staatsarchivs Uri sowie Leihgaben der Swissair Photo und Vermessungen AG Zürich und des Verkehrshau-

ses in Luzern sollen Zweck und Möglichkeiten der Luftphotographie dargestellt werden. Zeugnisse wie Aufnahmen und persönliche Dokumente des Flugpioniers Walter Mittelholzer, der auch als Pionier der Luftphotographie gilt, werden die Anfänge dieser sowohl künstlerisch wie technisch interessanten Sparte der Fliegerei dokumentieren. Aufnahmen zu Vermessungszwecken zeigen das Grundlagenmaterial für unsere weltbekannten kartographischen Erzeugnisse. Für die heutigen wie künftigen Bewohner der Region Uri wird der rein dokumentarische Inhalt der gezeigten Luftbilder aus sieben Jahrzehnten im Vordergrund stehen. Jeder Eingriff von Menschenhand in die natürlichen Gegebenheiten unseres Kantons wurde vom photographischen Auge über uns unerbittlich festgehalten. Trotz technischer Brillanz der Bilder wird da und dort wohl nur ein nachdenkliches Betrachten möglich sein.

Die Ausstellung ermöglichten in zukommender Weise die Regierung des Kantons Uri und die Gemeinde Altdorf sowie die Swissair Photo AG.



Verbinden Sie Ihren
Tellspiel-Besuch
mit einem unvergesslichen
Ausflug zu den historischen
Schauplätzen des Dramas:



- 1 Küsnacht am Rigi:
Hohle Gasse
- 2 Schwyz:
Bundesbrief-Archiv
- 3 Schifferhaus zur Treib
am Vierwaldstättersee
- 4 Schiller-Stein
im Urnersee
- 5 Rütli
- 6 Sisikon:
Tellskapelle am Urnersee
- 7 Flüelen:
Rütli Schwur-Eisen-
plastik am See
- 8 Flüelen:
Alte Kirche
- 9 Seedorf:
Schloss A Pro
- 10 Altdorf:
Teldenkmal
- 11 Altdorf:
Historisches Museum Uri
- 12 Altdorf:
Fremdenspital
- 13 Bürglen:
Tellskapelle
- 14 Bürglen:
Tell-Museum
- 15 Bürglen:
Tell-Brunnen
- 16 Attinghausen:
Schweinsberg
- 17 Attinghausen:
Burgruine
- 18 Amsteg:
Burgruine Zwing Uri



Telldarstellung aus dem
Giebfeld der 1582 erbauten
Tellskapelle in Bürglen

Erleben Sie Tell
in seiner
eindrücklichsten Form:

in der Landschaft,
aus der er
herausgewachsen ist,

gespielt vom Volk,
dem er entstammt.

Tell- Spiele Aldorf 1977

Inszenierung
von Erwin Kohlund
im renovierten Tellspielhaus
Bühnenbild:
Max Röthlisberger

30. Juli - 16. September
Jeden Freitag 20.00 und Sonntag 14.00 Uhr

Auskunft und Karten-Vorverkauf:
Tellspielbüro 6460 Aldorf (Tel. 044-2 22 80)